

# Schau erinnert an Knut Schnurer

Geschichtsverein Kösching veranstaltet Ausstellung – Immer mehr Gäste im Museum

**Kösching** – Zum Treffen der Museumshelfer konnte die stellvertretende Vorsitzende des Geschichtsvereins Kösching, Marita Ciesla, über 20 ehrenamtlicher Helfer sowie einige Gäste im ehemaligen Kloster willkommen heißen.

Zu Beginn präsentierte Schatzmeister Stefan Balassa, der für das Heimatmuseum verantwortlich ist, einige Statistiken. Demnach ist das Museum an 165 Tagen im Jahr geöffnet. „Die Zahl der Besucher ist in den vergangenen Jahren gestiegen“, führte er aus. So begutachteten im Jahr 2016 genau 350 Kinder und Jugendliche das Museum; drei Jahre später waren es schon 413.

Weiter informierte Balassa: „Wegen der anderweitigen Verwendung des Gartenhauses bereitet der Geschichtsverein in diesem Jahr keine Sonderausstellung vor. Dafür wird in Kooperation mit der Grund- und Mittelschule an den vor 100 Jahren in Kösching geborenen Maler Knut Schnurer erinnert.“ Die offizielle Eröffnung wird am 24. Juni mit der Enthüllung einer Gedenktafel sein.

Danach berichtete Kurt Richter über seine Tätigkeit als Ortsheimatpfleger von Stammham. Dabei nannte er die regelmäßigen Feldbegehungen, die Dokumentation und Publikation seiner Funde, die Unterstüt-



**Die Verantwortlichen des Köschinger Geschichtsvereins** versammelten sich im Klostersgarten zusammen mit Kurt Richter und Erwin Kirschner.

Foto: Frühmorgen

zung und Begleitung von Baumaßnahmen sowie die Zusammenarbeit mit dem Kampfmittelendienst.

Nach einem kurzen Ausflug in die rechtlichen Vorschriften, die bei den archäologischen Grabungen in Bayern zu beachten sind, präsentierte Kurt Richter seinen Film über Stammham mit eindrucksvollen Luftaufnahmen (auch von Appertshofen und Westerhofen) sowie Erläuterungen zur Keltenchance und den Hügelgräbern

im Neuhau. Anschließend gab es eine Reihe von Bildern mit oft singulären Funden aus seiner jahrelangen Tätigkeit als Archäologe – angefangen mit originellen Knöpfen, Devotionalien und Petschaften über Pfeifendeckel, Reste der Stammhamer Hafnerei bis zu Hufeisen, Messern, Äxten und Münzen.

Nach so vielen unvergesslichen Bildern lud Richter die Anwesenden in den nahe gelegenen Kirchhof ein. Zusammen

mit Erwin Kirschner, einem Heimatforscher aus Vohburg, demonstrierte er mit jeweils einer Sonde, was in unserem Boden alles verborgen ist und wie leicht man Metallstücke finden kann. Dabei kamen auch neuere Münzen, Kronenkorken vom Bürgerfest und Kupferblechstücke von der KirchturmmRenovierung aus dem Jahr 2013 zu Tage.

Zum Abschluss des Informationsnachmittags gab es ein kräftiges Helferessen für alle. *frj*